

# „MEHR MEDIZIN – IMMER MEHR LEBENSQUALITÄT?“

Wieviel Gesundheitsversorgung ist gesund?

14. STEIRISCHE GESUNDHEITSKONFERENZ · Dienstag, 24. September 2019, Messe Congress Graz

# ABSTRACTS und LEBENSÄUFE



## ao. Univ.Prof. Dr. Herwig OSTERMANN

### Value, not Volume –

#### Weswegen wir eine aktive Gesundheitssystemsteuerung brauchen

Gesundheitssysteme industrialisierter Länder wie Österreich stehen – nicht zuletzt auf Grund des technischen Fortschrittes als auch der demographischen Entwicklung vor der Herausforderung steigender Gesundheitsausgaben. Während in der Vergangenheit diese Herausforderungen größtenteils über Produktivitätssteigerungen oder Kostenreduktion bei den Gesundheitsdienstleistern adressiert wurden, werden in letzter Zeit zunehmend Ansätze zu „value based health care“ diskutiert, die auf Effizienzsteigerungen in der Versorgung durch Reduktion von Verschwendung – also „waste“ – abstellen.

Dabei entsteht „waste“ im Gesundheitssystem immer dann, (1) wenn Patienten eine nicht adäquate Gesundheitsversorgung erhalten (z.B. Doppelbefundungen, vermeidbare Interventionen, niedrige Versorgungsqualität), (2) wenn die adäquate Gesundheitsversorgung mit weniger Ressourcen erbracht werden könnte (Einsatz von überteuerten Ressourcen z.B. durch zu wenig Einsatz von Generika, inadäquater Personaleinsatz z.B. durch unausgewogenen skill-mix) oder (3) wenn der Ressourceneinsatz „am Patienten vorbei“ geht (z.B. hoher administrativer Aufwand ohne Zusatznutzen).

In Österreich verankert die aktuelle Gesundheitsreform der Zielsteuerung-Gesundheit über Maßnahmen in den Bereichen Versorgungsstrukturen, Versorgungsprozesse und Ergebnisorientierung und unter der Nebenbedingung, die Ausgabenobergrenzen für die öffentlichen Gesundheitsausgaben einzuhalten, implizit dieses Konzept.

### Lebenslauf:

Herwig Ostermann ist seit 1. August 2016 Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). Zuvor leitete er seit September 2013 die Abteilung für Gesundheitsökonomie an der Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG. Er hält eine Teilzeitprofessur für Health Policy and Administration am Department für Public Health, Health Services Research und Health Technology Assessment an der UMIT.

Ostermann studierte in Innsbruck und Dublin Internationale Wirtschaftswissenschaften und absolvierte anschließend an der privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) in Hall in Tirol das Magister- und Doktoratsstudium der Gesundheitswissenschaften.

Ostermann publiziert regelmäßig in Fachzeitschriften und fungiert als Experte in verschiedenen EU- und WHO-Gremien mit Fokus Gesundheits- und Strukturreform. Seine Forschungsinteressen umfassen insbesondere Gesundheitssystemanalyse und -steuerung, Entscheidungsunterstützung und Reformimplementierung sowie internationale Gesundheitssysteme.

## **Dr. Roman WINKLER, MMSc**

### **Health Technology Assessment – Kompass zur politischen Entscheidungsunterstützung**

Health Technology Assessment (HTA) gepaart mit Versorgungsforschung sind Methoden der Wahl, um Über- und Fehlversorgung im Gesundheitssystem aufzuzeigen. Zudem findet HTA zunehmend Anwendung in der Bewertung von komplexen Public Health Anwendungen. Die Bedeutung von HTA eröffnet sich u.a. vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl an internationalen Initiativen, die sich mit einer Reduktion medizinischer Überversorgung befassen. Diese Aktivitäten werden immer öfter von Ärzt\*innen und Kliniker\*innen vorangetrieben, um nicht-bedarfsgerechte medizinische Leistungen zu identifizieren und infolge zu vermeiden. Die „Choosing Wisely Kampagne“, „Disinvestment-Initiativen“, die BMJ-Artikelserie „Too much medicine“ sind nur einige von vielen derartiger Initiativen. Im Vortrag werden eingangs grundlegende Begriffe, Überlegungen, Charakteristika und Zielsetzungen von HTA dargelegt. Anschließend werden ausgewählte Arbeiten des LBI-HTA vor dem Hintergrund der zuvor genannten, internationalen Aktivitäten präsentiert, um letztlich die Bedeutung von HTA für gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse in Österreich zu skizzieren.

### **Lebenslauf:**

Dr. Roman Winkler, MMSc ist Gesundheits- und Sozialwissenschaftler und forscht seit 2008 am Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (Wien) vor allem zu Themen der psychischen Gesundheit, der Kinder- und Jugendgesundheit (Screening, Früherkennungsuntersuchungen, Mutter-Kind-Pass etc.), Gesundheit von vulnerablen Personengruppen und Mental Public Health. Zuvor war Roman Winkler u.a. an der Akademie der Wissenschaften (Wien) tätig. Studien- und Forschungsaufenthalte u.a. an der Universität Salzburg, Wien (Mag., Dr. phil.), „Universidad de Salamanca“ (Spanien), „London School of Economics“ (MSc), „Hansard Society London“; zudem Ausbildung zum Psychotherapeuten an der Donau Universität Krems (MSc).

# **Prof. Dr. rer. med. habil. Robin HARING**

## **Gesünder altern dank High-Tech-Medizin?**

### **Chancen & Herausforderung der modernen Gesundheitsversorgung**

Die rasante Entwicklung moderner Diagnostikverfahren, genetischer Analysen und individualisierter Therapien versprechen die Wirksamkeit medizinischer Behandlungen zu steigern und unerwünschte Nebeneffekte zu vermeiden. Die High-Tech-Medizin ist somit ein Schlüsselthema der künftigen Entwicklung der Gesundheitsversorgung. Vor dem Hintergrund, dass wir immer älter werden, die gewonnenen Lebensjahre durch die Ansammlung chronischer Erkrankungen erkaufen und eine extrem leistungsfähige High-Tech Medizin es zunehmend erschwert, überhaupt noch als gesund gelten zu dürfen, lautet die Kernfrage des Vortrags: Macht uns die High-Tech-Medizin wirklich gesünder oder vielleicht nur länger krank?

### **Lebenslauf:**

Nach dem Diplomstudium der Demografie (Universität Rostock, 2006) promovierte Robin Haring mit Auszeichnung im Fach Epidemiologie (Universitätsmedizin Greifswald, 2010), forschte als Post-Doc und Stipendiat der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung 2010/11 an der Boston University (Framingham Heart Study) und habilitierte zum Thema „Testosteron als Biomarker für Männergesundheit“ (Universitätsmedizin Greifswald, 2013). Auf den Antritt der Professur für Gesundheitswissenschaften an der EUFH im Jahr 2014, folgte 2016 die Berufung zum Adjunct Professor an der Monash University, School of Public Health and Preventive Medicine. Seit 2018 verantwortet er als Dekan den Hochschulbereich Gesundheit an der EUFH.